



# Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N<sup>o</sup> 216.

Freitag, den 29. October.

1847.

## Salomo Bendeler.

Künstler-Novelle von Theodor Drobisch.

Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts lebte zu Hamburg ein Opernsänger, Salomo Bendeler aus Quedlinburg, der sich als Bassist einen mehr als gewöhnlichen Ruf erworben hatte. Sein Gesang war groß und wahrhaft dramatisch, und außer seiner genauen Intonation zeigte er in den beiläufigen Verzierungen richtiges und feines Gefühl. Die außerordentliche Tiefe und Stärke seiner Stimme fand vorzüglich in London viele Bewunderer, weil er durch seinen Gesang nicht nur öfters alle Instrumente, sondern auch selbst die Orgel über-tönte.

Schon sein gewöhnlicher Conversationston im alltäglichen Gespräch glich mehr einer Quartposaune als einer gewöhnlichen menschlichen Stimme. Bendeler war der Urahn eines Fischer, eines Stroh-

meier und Staudigl, zugleich aber auch der Großvezier aller Schuldenmacher. Ein ruhiges Leben ohne Schulden dünkte ihm schlimmer, als eine Generalpause in seiner Stimme; das Drängen und Treiben seiner Gläubiger hielt ihn stets in einer Bewegung, die gewiß keine kleine Kraft ausübte, da er eine Legion von Weinhändlern und Schneidern zu seinen Verwandten zählte.

Wenn sein Creditwesen gar nicht mehr zu ordnen war, so suchte er in Israel sein Heil und borgte mit Zinsen, die in der Tonlage das höchste B sein würden. Als aber einmal selbst das alte Testament keinen Trost mehr gewähren wollte, sah er sich genöthigt eine Kunstreise anzutreten. Er beschloß nach Danzig zu reisen, um dort in der Oper zu singen, zu welchem Behuf ihm sein guter Freund Mattheson das jüngste Kind seiner Muse, die Oper „Cleopatra“ mitgab, worin Mattheson zu Hamburg selbst die Rolle des Antonius sang.